

## Energie AG

"Oberösterreichische Nachrichten" vom 25.07.2009  
Ressort: Wirtschaft

Seite: 12

### Energie AG baut ihre Wassersparte mit Zukäufen in Tschechien aus

Nach der jüngsten Firmenübernahme in Tschechien versorgt die erst 2001 gegründete Sparte Wasser der Energie AG eine Million Einwohner mit Trinkwasser.

Von Bernhard Winkler aus Plav (Tschechien)

In Tschechien, Österreich, Ungarn und Slowenien ist die Sparte Wasser der Energie AG (EAG) tätig. Hauptmarkt ist Tschechien. Nach den multinationalen Konzernen Veolia und Ondeo/Suez ist die EAG hier der drittgrößte private Betreiber. "Das Wachstum generieren wir durch die Übernahme bestehender Firmen", sagt der Geschäftsführer der Energie AG Wasser, Christian Hasenleithner.

Im Juli fand der bereits sechste solcher Firmenzukäufe statt. Mit der Übernahme von 87,7 Prozent an der VHOS in Mähren und ihren 75.000 Wasserabnehmern überspringt die Energie AG bei ihrem Kundenkreis nun die Millionen-Marke.

110 Millionen Euro Umsatz

Im Geschäftsjahr 2008/09 (Bilanzstichtag: 30. September) will die Energie AG Wasser den Umsatz von bisher 87 auf 110 Millionen Euro steigern. "Die operative Zusammenarbeit mit VHOS starten wir nächste Woche", kündigte Hasenleithner bei einem Pressegespräch im südböhmischen Plav an.

Die dortige Wasseraufbereitungsanlage des Tochterunternehmens VAK JC versorgt rund 540.000 Tschechen. Das "Rohwasser" dafür wird mittels Rohrleitung von der Talsperre Rimov aus dem Fluss Malse angeliefert. Südböhmen kann aufgrund seiner geologischen Situation mit dem Granitgebirge nur in Ausnahmefällen mit Grundwasser versorgt werden. Daher verarbeiten Anlagen wie jene in Plav Wasser aus Flüssen in einem mehrstufigen Verfahren zu Trinkwasser.

Neben der Trinkwasserherstellung gehört die Abwasserentsorgung zum Geschäftsfeld der Wasserdienstleister. Die Infrastruktur, von der Aufbereitung bis hin zur Kläranlage, ist in Tschechien kommunales Eigentum und wird an private Betreiber vermietet.

Bild: "Rohwasser" wird von der Talsperre Rimov im Fluss Malse (li.) zur 7,5 Kilometer entfernten Aufbereitungsanlage in Plav gepumpt.